wölbt nach der gewöhnlichen Art, ihr ganzes Licht durch eine Oeffnung in der Mitte erhielt.

Der Seelenarzt schreckte hier sogleich zu einer ernsten Bußermahnung, machte solche so schön und rührend, als immer möglich, und fand doch, daß der arme Sünder verzweifelt wenig — drauf Acht gab. Da er der Gestalt, dem Alter und dem freimüthigen Geständniß nach, auf keinen verstockten Bösewicht gestoßen zu sein besorgte, so wunderte er sich über diese Unachtsamkeit, schrieb sie auf Rechnung eines natürlichen Leichtsinns, strafte aber auch diesen ernstlich und erinnerte ihn mit der kurzen, noch übrigen Zeit sparsam und gut umzugehen.

„Allerdings, erwiederte der Gefangene, „allerdings, Hochwürdiger Vater, möcht' ich das gerne thun. Auch sind Ihre Ermahnungen vortrefflich. Ob aber in meiner Stelle Ew. Hochwürden selbst auch auf die schönsten Gebete viel achten würden, — daran zweifl' ich noch. Denn nicht gerechnet, welche verdammt häßliche Empfindung es ist, zu wissen, daß einem in wenigen Stunden bei gesundem Leibe das Genick gebrochen werden soll, so drängt sich auch noch ein Gedanke bei mir empor, der mir durchaus den ganzen Kopf einnimmt."

So! und der ist?

„Daß ich doch noch mit einem blauen Auge davon kommen könnte, wenn Ew. Hochwürden nur Lust hätten, mir das Leben zu fristen."

Ich? Ich? — Wie meinst du das?

„Sehn Sie nicht hier die Oeffnung an der Decke?"

Nun ja! aber was weiter?

„Hoch ist sie freilich, das giebt der Augenschein. Doch wenn man gerade unter dieselbe jenen Altar setzte, auf den Altar diesen Stuhl, — wenn auf den Stuhl Ew. Hochwürden träten, und dann

http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00000668